

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Ausstrichen Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 46.

Mittwoch, den 8. Juni.

1887.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Juni. Es ist wohl nichts neues, daß sich die Pforte in Geldverlegenheit befindet. Fast alle großen Banken Deutschlands haben schon mit der Pforte Geschäfte gemacht. Jetzt ist, wie wir aus guter Quelle vernehmen, die türkische Regierung mit der hiesigen Vereinsbank in Verbindung getreten, behufs Realisierung einer Anleihe. Die Unterhandlungen stehen in dem Abschluß.

— Die englische Regierung geht mit dem Gedanken um, die Decimalwährung einzuführen. Es sind von England an hiesige Bankinstitute Anfragen gerichtet worden ob und welche Schwierigkeiten sich bei der Uebergangsperiode ergeben haben.

— Gestern Nachm. um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ging in der Gegend des Lehen- und Römerwegs ein Wolkenbruch nieder, der, da die Dohlen sich rasch verstopften, die ganze Gegend fußhoch überschwemmte. Die Zahnradbahn, welche ihre Thalfahrt um 5³⁰ noch ausgeführt hatte und 5⁴⁰ wieder nach Degerloch abfuhr, konnte nur bis zur ersten Brücke gelangen, da das Geleise von Geröll und den eigenen Randsteinen bedeckt war, und kehrte mit den Passagieren zurück. Rasch wurden alle verfügbaren Arbeitskräfte aufgeboden, wodurch es gelang, die Bahn in $\frac{1}{2}$ Stunde frei zu machen, so daß die nächste Bergfahrt um 6.20 Min. wieder ausgeführt werden konnte. In Degerloch hatte es zu derselben Zeit gehagelt und fielen solch große Hagelstücke nieder, daß mehrere Dächer zertrümmert wurden, der Fensterscheiben natürlich noch mehr. Zwischen Heselach und Stuttgart oberhalb der kleinen Schweiz trat der Heselach aus und überschwemmte die alte Heselacher Straße. Bei seinem Austritt an der Ueberwölbung in den Anlagen führte er Massen von Holz, Schweinefelle u. a. mit.

— Auf die Eingreifung des ober der Thäler, die den Mord auf dem Bopser verübt, ist eine Belohnung von 400 \mathcal{M} ausgesetzt. Die R. Staatsanwaltschaft läßt eine Aufforderung anschlagen, ihr alle Mitteilungen, welche der Untersuchung dienlich sein können, vorzubringen.

Leonberg, 6. Juni. Gestern hat hier der schon früher bestellte Besuch des Lieberfranzes Wurmburg stattgefunden und sich zu einer Nachfeier des 100jährigen Geburtstags Ludwig Uhlands im Schweizerhausgarten gestaltet, an welcher auch der hiesige Lieberfranz, sowie die Arbeiterverein Frohsinn teilgenommen haben. An der Uhlandslinde wurden trotz der ungünstigen Witterung einige Lieder gesungen und ein Gedicht vorgetragen. Schul-lehrer Maier von Mönshheim, der zugleich auch Direktor des Lieberfranzes Wurmburg ist, hat sich im hintern Bezirk besonders um die Verbreitung des Volksgefanges verdient gemacht.

Pöbel. Wie wir vernehmen, feiert unser Lieberfranz am 26. Juni d. J. sein mit einer

Fahnenweihe verbundenen 25jähriges Jubiläum. Zwei Jubilaren ist es gegönnt, dieses Fest mitzufeiern. Wertwürdigerweise ist es heuer gerade auch 60 Jahre, daß hier der erste Gesangsverein entstanden ist. Der Gründer und Direktor dieses Vereins, unser allverehrter resig. Hr. Schultheiß Schuon und etliche Mitglieder, können nun das Fest unseres jüngeren Vereins mitfeiern. Man hofft auf zahlreichen Besuch von auswärtigen Vereinen und Gästen, zumal unsere Höhe mit ihrer reizenden herrlichen Fernsicht, die alljährlich eine Menge Touristen herbeilockt, eine besondere Anziehungskraft ausüben dürfte. Von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft wird auch allem aufgeboden werden, um den verehrl. Vereinen und Gästen frohe und angenehme Stunden zu bereiten. Für des Leibes Nahrung und Notdurft werden unsere gut renomierten Wirtschaften auf die beste Sorge tragen, und sieht Alt und Jung mit freudiger Erwartung der seltenen Feier entgegen.

— Der Baum- und Bienenzüchter J. Helber in **Saiterbach** hatte von einem Krainer-Bastard-Zimmenstocke am Dienstag (31.) einen kräftigen Schwarm erzielt. — Trotz der schlechten Witterung im Wonnemonat und der vielen Klagen über schwache Bienenvölker erhielt auch Famulus Göhner in Nagold am Pfingstfest einen Schwarm von einem Syrer Volk.

Hundschau.

Karlsruhe, 4. Juni. Der 14jährige Sohn eines hiesigen Geschäftsmannes ging heute nach dem Essen in den Durlacher Wald, um dort Pflanzen zu suchen. Nach einiger Zeit kam der junge Mann in sehr üblem Zustand nach Hause. Seine Kleider waren beschmutzt und zerrissen und an beiden Händen deutliche Strangulationsmarken sichtbar. Er erzählte, er habe im Wald unversehens einen Schlag auf den Kopf bekommen, von dem er betäubt geworden sei, doch habe er noch bemerkt, daß 3 oder 4 Bursche im Alter von 18—20 Jahren den Versuch machten, ihm die Hände zu binden. Als er wieder zu sich gekommen sei, haben die Burschen von ihm abgelassen und seien entsprungen. Die gerichtliche Untersuchung wird nun hoffentlich feststellen, was von der Erzählung des jungen Karlsruhers zu halten ist.

Oppenau, 2. Juni. Heute Abend gegen 7 Uhr entlud sich über unser friedliches Städtchen ein fürchterliches Gewitter. Die Schloßen fielen dabei fast so groß wie Taubeneier. Im Gefolge des Unwetters brach ein Wolkenbruch los, wie wir einen solchen hier noch nicht erfahren haben; der sonst so still sich hinschlängelnde Lieberbach wurde zum rasenden Strome. Die Feuerwehr wurde allarmiert, weil befürchtet wurde, daß die am Bache gelegenen Häuser einstürzen würden. Die Größe des Unglücks, welches

den schönen Schwarzwald betroffen hat, läßt sich bis jetzt nicht übersehen.

Bad Rissingen, 6. Juni. Fürst Alexander von Battenberg ist gestern Abend zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Strasbourg i. S., 3. Juni. Der Fürst von Montenegro ist von Wien hier angekommen und wird dem Vernehmen nach morgen oder übermorgen nach Vichy reisen.

Saarbrücken, 5. Juni. In Folge anhaltenden Regens ist die Saar über die Ufer getreten, mehrere Brücken, Badeanstalten u. s. w. sind vom Hochwasser weggerissen, auch ist die Ernte an vielen Stellen des Thales vernichtet. Das Wasser steigt gegenwärtig noch.

— Uebler fast noch als die Pariser Revanche-Schreier nehmens die Russen, daß Grévy den Boulanger hat gehen lassen. Sie nennen das Oberhaupt der Republik eine Schlafmütze und prophezeien ihm alles Ueble, weil er der Stimme des „Volkes“, d. h. des Pariser Pöbels, der von 200 Polizisten zu Paren getrieben wurde, nicht nachgegeben hat.

— Wo ist Wichmann? Große Heiterkeit erregte es im Reichstag, als der Schriftführer Abg. Wichmann, welcher den Namensaufruf vornahm, seinen eigenen Namen vorlas und, als er das erwartete „Hier“ nicht hörte, noch einmal überlaut den Ausruf seines Namens wiederholte. Erst das Gelächter seiner Umgebung machte ihn auf das Komische aufmerksam, worauf er lachend bei seinem Namen in die Liste die Anwesenheit seiner Person verzeichnete. So selbstvergessen und nur an andere denkend sich nicht alle Abgeordnete.

Mainz, 1. Juni. Ein hiesiger Gold- und Silberarbeiter, welcher so leichtgläubig war, einem Knecht ohne jeden Ausweis Goldwaren angeblich für den Herrn desselben mitzugeben, mußte die Erfahrung machen, daß dieselben gar nicht bestellt waren und er darum betrogen sei. Der Schaden beläuft sich auf 350 \mathcal{M} .

Aus **Darmstadt, 4. Juni** wird der Fr. J. gemeldet: In Zwingenberg ist heute Nacht infolge andauernden Regens ein Haus eingestürzt. Eine Frau ist tot geblieben, zwei Kinder sind schwer verletzt.

Bremen, 4. Juni. Der Norddeutsche Lloyd teilt mit: Die Post und die Passagiere des Dampfers Oder wurden vollständig gerettet. Der dritte Offizier und 3 Mann von der Besatzung werden noch vermißt. (Das Schiff selbst soll vollständig verloren sein. Dasselbe stand noch mit 1 396 000 \mathcal{M} zu Buche und war eines der prachtvollsten Schiffe der Gesellschaft.)

— Die Stadt **Kiel** ist prachtvoll geschmückt, auch die sämtlichen im Hafen liegenden Schiffe haben geslaggt und von allen Seiten langen zur Teilnahme an der Kanalfest die Gäste an. Unter denselben befinden sich die Minister v. Puttkamer und v. Scholz, der Staatssekretär

v. Bötticher u. a. Der Kaiser und Prinz Wilhelm sind gestern, Donnerstag, Abend in Kiel angelangt, die Stadt war illumiert, die Vereine bildeten Spalier, überall wurde der Kaiser mit lautem Jubel begrüßt.

Wien, 3. Juni. Fürst Nikolaus von Montenegro ist auf ärztlichen Rat nach Vichy abgereist. — Die Berichte von Hochwasser in der Theißgegend (Ungarn) lauten immer alarmierender. Die Stadt Szegedin ist selbst noch nicht gefährdet, doch ist Gefahr für die nächste Umgebung stetig wachsend.

Bauhen, 29. Mai. Ein hiesiger Kaufmann, welcher mit Mehl untermischten gestoßenen Zucker verkauft hatte, wurde nach der Meldung der „Vossischen Zeitung“ auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

— Die Ueberschwemmungen in Südbungarn und Siebenbürgen richten fortwährend große Verheerungen an. In Karlsburg (Siebenbürgen) sind beinahe 200 Häuser in Folge des Hochwassers eingestürzt oder arg beschädigt. Aus Hatzfeldt wird telegraphiert: „Die Gefahr an den Begadämmen ist im Steigen; ungeheure Flächen sind überflutet.“

Zürich, 4. Juni. Ein seltsamer Vorfall auf der Eisenbahn hat wie Schweizer Blätter melden, sich in der Nähe von Bern ereignet. Ein aus Oesterreich-Ungarn herreisendes Ehepaar wollte sich am 31. Mai mit dem Nachtzuge von Zürich über Bern nach Genf begeben, um in Chamberg Verwandte zu besuchen. In der Nähe von Bern wurde die Frau am 1. Juni tot beim Bahnkörper gefunden. Der Mann, der 3. Jt. in Bern ist, schlief und vermißte seine Frau erst in Freiburg. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Luzern, 4. Juni. Professor Heim aus Zürich, der das Schächenthal nach dem Bergsturz besuchte, schätzt die abgestürzte Masse auf 300 000 bis 400 000 Kubikmeter (Bergsturz von Elm 10 000 000, von Goldbau über 15 000 000, an den Diablerets 50 000 000 Kubikmeter). Nach Mitteilung der Augenzeugen verdunkelte die Staubwolke, welche der Sturz verursachte, die Luft so sehr, daß es finstere Nacht wurde und man die ersten Stunden nachher in der Nähe des Sturzes nur mit Fackeln sehen konnte.

Brüssel, 3. Juni. Heute nahm die Arbeiterbewegung plötzlich einen neuen Anlauf. Die Zahl der Streikenden schwillt gewaltig an. Im Becken von Mons war eine Intervention der Truppen zu wiederholten Malen notwendig, wobei zahlreiche Arbeiter verwundet wurden. Mehrere hundert Arbeiterfrauen wurden mittelst Kavallerie zersprengt. Die offiziellen Berichte konstatieren förmlich die verzweifelte Stimmung der Arbeiter, welche den Wiederausbruch der Bewegung, diesmal jedoch in weit schrecklicher Weise, befürchten läßt. Die Regierung entdeckte bedeutende Quantitäten Dynamit im Besitze der Arbeiter.

Newyork, 3. Juni. Nach einem aus Chihuahua (Mexiko) eingetroffenen Telegramm entstand in der dortigen Kathedrale in Folge des Brennens einer Altardecke Feuerlärm, wobei einige Kinder getötet und mehrere Frauen verwundet wurden.

Newyork, 4. Juni. Nach den letzten Nachrichten aus Chihuahua war die dortige Kathedrale, als der Feuerlärm entstand, vollständig gefüllt, meistens von Frauen und Kindern, welche der Jungfrau Blumenpenden darbrachten. Sobald die Flammen am Altar bemerkert wurden, stürzte alles den Ausgängen zu. 2 Frauen und 3 Kinder wurden erdrückt, etwa 30 schwer, viele andere Personen leichter verwundet.

Newyork, 3. Juni. Die Zahl der Feiery in Amerika wird auf 8000 geschätzt und die Monatsseinnahme des Bundes beträgt 4000 Doll. Die Ausstufung O'Donovan Rossa's ist nur zum Scheine geschehen, um desto ungeörter weiter arbeiten zu können. Rossa erhielt heute eine Höllemaschine zugesandt. Er hat um polizeilichen Schutz, da er Furcht hat, ermordet zu werden. Der wahrscheinliche Grund der gegen ihn gerichteten Anschläge ist, daß er die ihm anvertrauten Gelder nicht dem Zwecke gemäß verwandt hat.

Liebesdrama im Walde.

Nachdruck verboten.

Wunderbare, allmächtige Kraft der Liebe Nicht nur den Menschen begeistert und befähigt sie zu den herrlichsten Thaten oder reißt ihn zu verhängnisvollen Irrungen hin, auch in der Tierwelt bringt sie die eigentümlichsten Wirkungen und Wandlungen hervor. Nie reihen sich die Töne der Nachtigall zu so entzückenden Liedern, als wenn sie dem bräutlichen Vogel in zarter Sehnsucht huldbigen; nie schimmert das bunte Gefieder anderer Waldbewohner! in herrlicheren Farben, als wenn sie, ihrer Einsamkeit überdrüssig, nach einer Lebensgefährtin Umschau halten. Der furchtsame Virehahn vergißt seine Scheu und beachtet das Nahen des Jägers nicht, wenn er vor den Augen seiner Auserwählten den entscheidenden Zweikampf um ihren Besitz bestreht; — den Specht, den sonst so nüchternen Arbeiter, begeistert die Liebe und der Wunsch, dem Weibchen zu gefallen, zu den drölligsten Kapriolen, ja er wird um ihretwillen zum Künstler und Baumeister, indem er auf sinnreiche Weise das Heim für die zu erwartende Familie herrichtet. Eine runde, glatte Vertiefung in dem Stamm, der ihm für den Zweck geeignet erscheint, wird kunstvoll und beharrlich ausgearbeitet und ausgestattet, bis sie den weitgehendsten Ansprüchen einer Spechtfamilie an Komfort und Eleganz zu genügen vermag. Alles, was sich im Walde regt, zeigt ein erhöhtes Leben und entfaltet unter dem Einfluß der Liebe zum großen Teil Eigenschaft, die ihm sonst fremd waren.

Auch der König des Waldes, der Hirsch, gehorcht der allgebietenden Stimme, auch er wird ein anderer, wenn zarte Gefühle ihn bewegen. Wer aber sein Liebeswerben beobachten will, muß zur Herbstzeit und in nächstlicher Stunde das grüne Revier betreten. Erst wenn die Sonne hinter den herböflich gefärbten Bäumen niedergesunken, wenn der furchtsame Meister Lampe sein Versteck verlassen hat, um hinaus ins Freie zu „wechseln“, der Fuchs aus dem sichern Bau geschlüpft ist, um kühnen Abenteuer nachzugehen, erhebt sich der edle Hirsch mit dem stolzen Gemeih, dem Zeichen seiner Mannheit, vom Lager und läßt weithin seinen lauten Ruf erschallen. Wunderbar! auch diesen Ruf hat ihm die Liebe gelehrt, denn zu keiner andern Zeit des Jahres verrät er, daß ihm eine Stimme gegeben; — und kaum ist der Schrei erklingen, so erhebt sich auch, der Stimme des Herrn und Gebieters gehorsam, das weibliche Wild und schart sich um ihn. „Der Stärkere hat Recht.“ Dieser Grundsatz gilt auch hier, wie in der ganzen Welt, denn nicht nur die eigenen Angehörigen erkennen den Rufenden als Familienoberhaupt an, sondern auch die andren Hirsche, die der Stolge im heißen Zweikampf überwand. Die ganze Schar folgt dem Sieger, der unter lustigem Umhertummeln, nach dem langen Fasten des Tages behaglich von dem tauigen Grase naschend, den wandernden Harem anführt. In solchen Momenten bietet der Wald ein gar schönes, friedliches Bild, das aber nur zu bald eine Störung er-

leidet, wenn eine aus der Schar in leichtsinniger Pflichtvergessenheit es wagt, sich von den andren abzusondern. Wehe der Unachtsamen, der Uebermütigen, die sich solchen Frevels schuldig macht! Nachdem der Hirsch sie wiederholt zurückgerufen, ist er mit wenigen Sprüngen an ihrer Seite, und nun darf sie, trotz aller zärtlichen Gefühle, die seine Brust schwellen mögen, auf Schonung und Galanterie nicht rechnen; in unsanftester Weise und indem er sie energisch seine Uebermacht fühlen läßt, bringt sie der stolze Gebieter in die Reihen der Schwestern zurück. Wieder eine kürzere oder längere Zeit, in der der stille Wald nur das traute Jodel der friedlich Grasenden sieht und kein fremdartiger Laut sein Schweigen unterbricht. Da plötzlich, horch! in nächster Nähe der Schrei eines andren Hirsches! Neugierig stutzt das Rudel; der Anführer, der die Herausforderung anerkennt, hebt stolz und kampfesfreudig das geschmückte Haupt empor und schreitet lähm mit lautem Schlachtruf dem Feind und Nebenbuhler entgegen. Während die Scharen des beiderseitigen Kahlwildes (weiblichen Wildes) sich zu einander gesellen, treten die Anführer einander gegenüber und es entspinnt sich ein Kampf auf Leben und Tod. Mit gefentem Gemeih führen sie furchtbare Stöße gegen einander, in wilder Wut bohren sie die Enden ihrer vielgezackten Waffe dem Gegner in die Seite. Der noch kurz vorher so stille Wald ertönt laut von dem Schlagen und Krachen der Gemeihe. Lange schwankt der Kampf, bis endlich der Schwächere im Gefühl der Ermattung sich zurückzuziehen versucht; aber mit erneuter Wut folgt ihm der Sieger, wirft sich auf den fast Wehrlosen und läßt nicht von ihm ab, bis er tot oder schwer verwundet auf den Blase bleibt. Jetzt richtet sich die majestätische Gestalt des Siegers auf; vergeßend der Wunden, die auch er im heißen Kampf davongetragen, ruft er triumphierend das jitzternde Kahlwild, die eigene Schar samt der des Ueberwundenen, zusammen und läßt mit erhobenem Haupte weithin den Wald von seinem Siegesrufe widerhallen, um dann im Kreise seiner vermehrten Familie, stolz und behaglich wie ein Pascha, des schwer erungenen Erfolges froh zu werden.

Es ist ein wunderbares, aufregendes Schauspiel, solch ein Kampf der gewaltigen Tiere im mondbeglänzten Walde, im Beisein der hangen Schar, die sich ihrem Schutze anvertraut, aber nur eins der unzähligen Dramen, die die alles bewegende Liebe in Scene setzt. Liebe und Familieninn! Wer erfahren will, wie diese Gefühle im größten, wie im kleinsten gottgeschaffenen Wesen mächtig sind, der frage nur den stillen Wald; er suche ihn auf zur hellen Tageszeit und im nächtlichen Dunkel, beim Frühlingswehen, in des Sommers Glut und in des Herbstes Kühle; — der betrachte auf Wegen und Stegen, in Gruben und Höhlen und auf des Baumes Wipfel das Walten der Liebe in tausend und tausend Geschöpfen, — und bewundere die göttliche Allweisheit.

Burkin u. Ueberzieherstoffe
für Herren- u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, circa. 140 cm. breit à Mt. 2.35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Mit einer Beilage von J. B. Dorfelder, Mainz.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

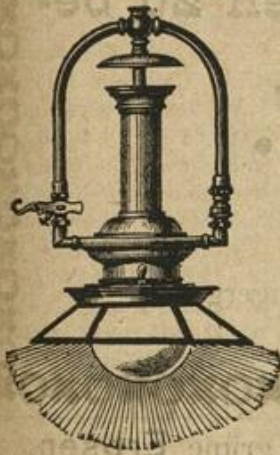
Durch hohes Schreiben vom 4. ds. Mts. habe ich von
**Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann
zu Sachsen-Weimar**

den gnädigen Auftrag erhalten, in Höchsteren Namen den Bürgern Wildbad's für den freundlichen Empfang, die Ausschmückung der Häuser, die Illumination, die patriotische Teilnahme an dem Bundestag u. s. w. besten Dank zu sagen.

Indem ich mich dieses die Stadt Wildbad ehrenden Befehls entledige, danke auch ich meinerseits recht herzlich für die von den Stadtbewohnern bethätigte Gasfreundschaft und Opferwilligkeit.

Den 6. Juni 1887.

Stadtschultheiß **Bähler.**



Die beste und angenehmste Beleuchtung für

Hotels,
Restaurants, Bureaux,
Besetzimmer etc. etc.
bietet die

Wenham-Patent-Gaslampe

D. N. Pat. Nr. 25354. **Goldene Medaille.**

Ersatz für elektrische Beleuchtung, bedeutende Ersparnis an Gas gegenüber allen auftretenden Regenerativ- und Intenfibrennern — weißes ruhiges Licht — wenig Wärmeabgabe. —

Die Lampe kann in Rauchzimmern mit großem Erfolg ventelirend verwendet werden.

NB. Die zur Beleuchtung der Festhalle des Kriegerbundes verwendeten 19 Stück Wenham-Lampen haben einen stündlichen Consum von je 256 Liter Gas, der gleich ist einem Verbrauch von nicht ganz 2 Gasflammen. Die von jeder solchen Lampe ausgestrahlte Lichtstärke beträgt 5—6 Gasflammen.

Die Wenham-Lampe wird in 4 Größen gefertigt.

Größe Nr.	1	2	3	4
Das Consum pro Stunde in Liter	200	250	330	560
Preis pro Brennstunde nach Wildbader Gaspreise	6 J	7,5 J	9,9 J	16,8 J
Beleuchtet einen Flächenraum von Meter in □	4,57	6,08	7,30	9,12
Ersetzt eine Leuchtkraft von Gasflammen	3—4	5—6	8—10	12—15

Behufs näherer Auskunft wende man sich gefälligst an Herrn **Gasfabrikant Fein**, welchem ich die Vertretung für Wildbad übergeben habe.

Eugen Reiser, Stuttgart,
Vertreter der **Wenham-Patentlampe.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehlen wir uns zur Installation von **Wenham-Patentlampen.**

Gasfabrik Wildbad:
C. A. Fein.

A. Biber, Zahntechniker

aus Pforzheim ist

Donnerstag den 9. d. M. im **Kgl. Bad-Hôtel** in **Wildbad** zu sprechen.

Sprechstunden in Pforzheim:

täglich von Morgens 8 bis 5 Uhr Nachmittags (ausgenommen Sonntag Nachmittags)
Schulberg 10, zunächst dem Bahnhof.

Letzte Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Hauptgewinn: **75000 Mark.**

Ziehung am **20., 21. und 22. Juni.** Loose à 3 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

W i l d b a d.

Fahrnis-Versteigerung.



In der Nachlasssache der **Jakob Santenbein,**
Kaufmanns Wittwe

dahier, kommen am

Freitag den 10. Juni d. J.

in der bisherigen Wohnung der Verstorbenen, bei der Wildmannbrücke, gegen Barzahlung zum Verkauf:

vormittags von $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an:

3 silb. Kaffeelöffel, einige Bücher, Frauenkleider, Betten u. Leinwand, Küchengegeschir;

nachmittags von $\frac{1}{2}$ 2 Uhr an:

Schreinwerk, worunter 2 Kommoden, 2 Kleiderkästen, 6 verschiedene Tische, 1 Sofa, 5 gepolsterte Sessel, 3 Bettladen, 1 Kleiderständer, 1 Küchekasten, der Rest des Küchengegeschirrs und allerlei Hausrat.

Den 4. Juni 1887.

Kgl. Amtsnotariat.
Assistent **Schloß.**

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Christine Elisabeth geb. Schmid, Wittve des Kaufmanns Jakob Friedrich Santenbein** dahier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Freitag den 10. d. M.,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

G e b ä u d e:

Nro. A 121:

Die Hälfte an 90 qm einem 3stöckigen Wohnhaus von Fachwerk mit Stallung, Hofraum, Traufrecht und Winkel.

Nro. B 106 und 106a:

Die unabhgeteilte Hälfte an 2 a 20 qm Heuscheuer und Remise mit Hofraum und Weg in den Hauswiesen.

G ä r t e n:

Barz. 315/2 und 315/4:

95 qm. Gras- und Gemüsegarten in den Hauswiesen.

Gesamt-Anschlag vorstehender

Liegenschaft 10 000 M

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Juni 1887.

Ratschreiber: **Bähler.**

Das größte
Bettfedern-Lager
von **G. F. Kehroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Ju. 2 M.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

